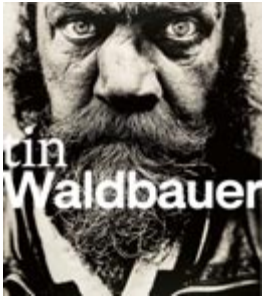


Texte: Patrick Brakowsky

**Martin Waldbauer**

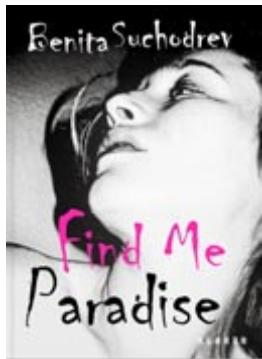
Texte von Stefanie Baumann
und Nora Gomringer
228 Seiten, 28x32 cm
Hardcover, fadengeheftet,
Leineneinband mit
Schutzumschlag
ISBN 978-3-911459-07-5
Lichtung Verlag | 54 €

Martin Waldbauer **Bilder jenseits der Zeit**

Martin Waldbauer lebt mit seiner Familie in Hauzenberg im südlichen Bayerischen Wald. Hier, umgeben von dicht bewaldeten Berghängen, betreibt er seit einigen Jahren eine Fotografie, die sich gegen den Zeitgeist stemmt, die geprägt ist von Unberechenbarkeiten und Langsamkeit, von echter Handarbeit und einer großen Hingabe für das gedruckte Bild. Seine Serie »Spuren der Zeit« zeigte eindringliche Porträts von Menschen aus der Region, vor allem Ältere, deren Gesichter und Hände von einem langen und arbeitsreichen Leben erzählen. Später fotografierte er Landschaften – jenseits von Postkartenidylle –, oft düster, geheimnisvoll, fast außerweltlich. Leere Straßen ins Nirgendwo, Ackerfurchen, karge Winterbäume, Strommasten und zuletzt auch Blumen-Stilleben unter kontrollierten Bedingungen zuhause. Was sich durch all diese Arbeiten zieht, ist nicht nur die fotografische Technik – analoges Mittel- und Großformatkameras, altes abgelaufenes Fotopapier und Lithprints – sondern auch eine Atmosphäre. So überstrapaziert dieser Begriff auch ist, bei Martin Waldbauer trifft er zu, denn seine Bilder sind durchdrungen von Ebenen, die über das eigentlich Abgebildete hinausgehen.

Die schwer zu kontrollierende Technik erzeugt Zwischenwelten im Bild, Farbstiche, Schleier, geisterhafte schwarze Flächen, die die oft profanen Motive in eine Art eigene Dimension befördern, dorthin, wo eine zeitliche und räumliche Verortung keine Rolle zu spielen scheint.

Im September ist im kleinen bayerischen Lichtung Verlag der erste Bildband von Martin Waldbauer erschienen. Der ist schlicht nach dem Fotografen benannt und umfasst passend dazu einen Querschnitt aus dem fotografischen Schaffen der letzten Jahre. Porträts der »Spuren der Zeit«-Serie werden den Landschaften der Serien »Funkloch«, »Waldungen« und »Grenzland« gegenübergestellt, und auch die Stilleben aus der Serie »Das Prinzip der Blüte« haben Einzug in diesen opulenten, 227 Seiten starken Bildband gefunden. Ein Vorwort von Dr. Stefanie Baumann mit sehr persönlichen Worten über den Fotografen und eingestreute Texte der renommierten Lyrikerin Nora Gomringer begleiten das Buch. Wer bereits mit Martin Waldbauers Fotografie vertraut ist, dürfte von dieser liebevoll gestalteten Publikation nicht enttäuscht werden. Für alle anderen ist es die Entdeckung einer eigenen fotografischen Welt.

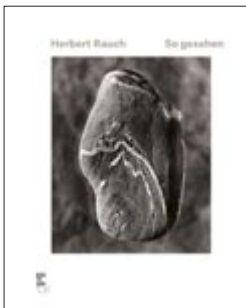
**Benita Suchodrev:**
Find Me Paradise

Texte von Simon Bainbridge,
Benita Suchodrev, Englisch
400 Seiten, 290 Abbildungen,
16,5x23 cm, Festeinband
ISBN 978-3-96900-236-0
Kehrer | 50 €

Benita Suchodrev **Spuren einer verschwindenden Welt**

Ein dunkler Friedhof in den Bergen unter dramatischem Wolkenhimmel, auf dem zwei Grabsteine vom letzten Sonnenlicht erleuchtet werden; daneben das Bild einer nackten jungen Frau mit geschlossenen Augen in freier Natur. Wenige Seiten später ein verschwommenes Bild eines Hochzeitspaares, von hinten fotografiert, und daneben das Foto von einem Vogelkücken in einem weißen Handschuh. Benita Suchodrevs neuer Bildband »Find me paradise« gibt Rätsel auf. Wir sehen Sequenzen und Bilderpaare, wie zuckende Erinnerungen an Orte, Begegnungen, Dinge – mal schön, mal verstörend, mal sanft, mal brutal. Auf 400 Seiten präsentiert die in Berlin lebende Fotografin Sinnbilder für die Beständigkeit und Verletzlichkeit des Lebens mit oft schonungslosem Realismus. Anders als in ihren früheren

Buchveröffentlichung geht es ihr, wie Simon Bainbridge in seinem Text schreibt, mehr darum, neue Verbindungen als neue Bilder zu schaffen. Und so begegnen uns in dieser kompromisslosen und assoziationsreichen Zusammenstellung aus zwei Jahrzehnten Fotografie erstaunliche Verknüpfungen zwischen Bildern, die oft viele Jahre und Hunderte Kilometer voneinander entstanden sind. Die Fotografin schreibt in ihrem Vorwort: »Alles berührt alles andere, selbst wenn es sich fern oder widersprüchlich anfühlt. Die Bilder wissen das, noch bevor ich es tue. Sie sind Spuren einer Welt, die ebenso schnell verschwindet, wie sie erscheint.« Das Paradies, das verdeutlichen diese Bilder, wird nicht erreicht, es wird gesucht. Und diese Suche ist zuweilen schmerzhaft.

**Herbert Rauch:**
So gesehen

160 Seiten, 71 Abbildungen
22,7x28 cm, Hardcover,
Leinenüberzug mit Schutzumschlag
ISBN: 978-3-200-11081-6
Edition 108 | 49,50 €

Herbert Rauch **Federn und Steine in Perfektion**

Herbert Rauch (1929–2012) arbeitete als Briefzusteller im österreichischen Rankweil. Daneben dokumentierte er wichtige Ereignisse seiner Heimatgemeinde mit der Kamera: Prozessionen und Umzüge, Viehmärkte, Musikfeste. Über Jahrzehnte entstand so eine Dorfchronik, die heute als »Archiv Herbert Rauch« von der Gemeinde gepflegt wird. Unveröffentlicht blieb dagegen das künstlerische Schaffen des fotografischen Autodidakten. Initiiert durch die Nachfahren Rauchs, wurden im Mai dieses Jahres erstmals seine Werkgruppen »Steine« und »Federn« ausgestellt, parallel dazu erschien im 2024 gegründeten Fotobuch-Verlag Edition108 ein Bildband, der diese Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. »Er kam als Briefträger nach Hause, verbrachte Stunden in der Dunkelkammer und erschien als anderer Mensch zum Abend-

essen«, schreibt sein Sohn Johannes Rauch im Nachwort zu »So gesehen«. Herbert Rauch, der keinen großen Wert auf die Veröffentlichung seiner Arbeiten gelegt hat, war gleichsam ein Perfektionist. »Von hundert Aufnahmen blieben oft nur zwei oder drei übrig«, schreibt sein Sohn weiter. Umso erfreulicher ist es, dass seine Familie sein fotografisches Werk am Leben erhält. Das Buch vereint präzise fotografierte Aufnahmen von Vogelfedern, meist im engen Ausschnitt, abstrakt und zugleich voller Schönheit, denen Bilder von Steinen in überraschender Formenvielfalt gegenüber gestellt werden. Mal fotografierte er sie freigestellt, als würden sie schweben, mal porträtierte er sie im Zusammenspiel mit anderen oder halb versunken im Sand. Eine tolle Entdeckung eines talentierten Fotografen mit dem perfektionistischen Sinn für die Schönheit im Kleinen.